

Der
hohen und beglückten Vermählung

des
Durchlachtigsten Fürsten und Herrn

S E R R R

S e t e r

E r b p r i n z e n

der Herzogthümer Curland und Semgallen

mit der

Durchlachtigsten Fürsten und Prinzessin

Carolina Louisa

Prinzessin und Reichsfürstin

zu Waldeck,

ward

als einem Muster der Landesherrlichen Liebe des
Vaterlandes

bey der höchst frohen Ankunft

des Durchlachtigsten Paares

dieses Opfers der Ehrfurcht und Treue

gewidmet

zu Schrunden.

Die Traube, die am Weinstock glüht,
Verräth den Saft, den sie gesogen,
Sie bleibt, wo man sie reifen sieht
Dem Boden treu, der sie erzogen.

So knüpft auch ein geheimes Band
Den Fürsten an sein Vaterland,
Es macht sein Blut in Adern wallen,
Zum Wohltun und zum Wohlgefallen.

Geboren mehr für seinen Staat,
Als wie für sich, zu leeren Tagen,
Wird Er durch Liebe, Muth und Rath,
Als Titus, Trajans Scepter tragen;
Er wird des Volkes Glück und Lust,
Ein Schutzgeist ieder reinen Brust,
Ihr Stolz; und für des Landes Auen
Ein Segen, wie von Morgenthauen.

So sah Dich, Herr! so sahst Du
Dein auf Dich hoffend Erbtheil wieder;
Du sahst Curlands Glück und Ruh,
Die Wünsche seiner ädlen Glieder.
Dein Haus hob Recht und Huld empor,
Es wuchs der Fürstenthümer Flor
In Deines weisen Vaters Händen,
Die manches grosse Werk vollenden.

Nicht unwirksam war hier Dein Geist,
Er lernte sich und Land regieren,
Wie Ernst Johann die Bahnen weis't,
So wird sein Peter sie vollführen,
Der seine Silberschläfe stützt,
Der frommen Mutter Herz besüßt,
Und Seines Hauses Säulen mehret,
Wenn ihn ein stilles Land verehret.

Nicht genug daran — mit holdem Blick,
Erhabner Prinz! schufft Du Dir Liebe.
Du warbst um Herzen, und ihr Glück
War nur der Wunsch der schönen Triebe.
Der Bürger fühlt Zufriedenheit,
Der Adel die Verbindlichkeit,
In der Du ihn Dir überwunden,
Und seiner Treue Pfand gefunden.

Nun ziehe! dieser grosse Strich
Fehlt noch an dem geliebtem Bilde;
Erneure ienen Bund für mich
Bey der Sarmaten mächtigem Schilde!
So rief Dir Curland zu — Du giengst,
Wo Du das Lehnpanier empfiengst,
Der Fürstenthümer Thron errichtet
Und ihrer Freyheit Schutz verpflichtet.

In Freuden dankt ein treues Land
Dem Vater und dem würdigen Erben,
Und Polens König ließ dies Band
Sich einen neuen Glanz erwerben.
Um Deinen Stuhl der sicher ruht,
Um Deinen grünen Fürsten Hut,
Sah man die treue Fahne schweben,
Und Polens Adler sich erheben.

Genug gesorgt für anderer Hehl.
Für Deines Herzogthums Gedenken!
Jetzt werde Dir ein Stück zu Theil,
Daruüber Hof und Land sich freuen.
Du gehst, und wählst Dir ein Band
Das Hymen für Dich reizend fand,
Das Curland Freude prophezeit,
Und Rosen unter Myrthen streuet.

Da kommt Sie, deine Huldgöttin,
Geführt von Grazien und Jugend,
Einst Curlands würdige Herzogin,
Ein Urbild der erhabnen Jugend.
Der Aeltern Hoffnung ist erfüllt,
Und Treugesinnter Wunsch gestillt.
Es sieht den Zweigen von dem Segen,
Ein freier Adel froh entgegen. 10.

Durchlauchtig Paar! Hof, Land, Stadt, Feld
Empfängt Dich froh, will, daß man wehhe
Dir Geist und Herz. Mein Schicksal hält,
Nicht meinen Trieb gerührter Treue,
Mein, nur mich, Deinem Aug zurück.
Dem Eifer bleibt, der Muse Glück,
Sie legt, auf Deines Ruhms Gefieder
Dein Bild der Welt, mich vor Dir nieder.

O Enrland! fleh den Himmel an,
Den theuren Stammbaum auszubreiten.
Es hänge stets dein Wohl daran,
Und deines Staates güldne Zeiten.
So lehre Ruhe, Sonnenschein
Und Glück in deine Schlösser ein,
Die Eintracht müsse dich verjüngen,
Und tausend solche Feste singen.
